

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

	Seite
0. EINLEITUNG	1
1. GRENZZIEHUNGEN	9
1.1 Das Problem	10
1.2 Deutsch als Fremdsprache - ein neues Fach?	15
1.3 Deutsch als Zweit- vs. Fremdsprache/gesteuert vs. ungesteuert/ Inlands- vs. Auslandssituation	17
1.4 Ein Faktor kommt selten allein	25
1.5 Tendenz: lernerbezogen	28
1.5.1 Lernerbezug: die Zielgruppen	30
1.5.2 Lernerbezug: das Individuum	32
1.6 Wie wissenschaftlich können Überlegungen zur Adap- tion von Lehrmaterial vor Ort sein und wie wissen- schaftlich gesichert können diese Adaptionen sein?	35
1.6.0 EXKURS: Von den angewandten Einzelwissenschaften zur Sprachlehrforschung	37
1.6.1 Interdisziplinarität - mehr als nur ein eindrucks- volles Wort mit acht Silben?	45
1.6.2 Praxisbezug	47
1.6.3 Ehrlichkeit und Überprüfbarkeit	51
1.6.4 Konsequenz	56
2. KONVENTIONELLES LEHRMATERIAL DaF UND DIE LEHRMATE- RIALANALYSE	59
2.1 Erwartungen an diesen Teil	60
2.2 Welche Rolle spielt das Lehrmaterial im Lernprozeß?	64
2.3 Das Lehrmaterial im gesellschaftlichen Kontext	66
2.4 Konventionelles Lehrmaterial DaF: Was ist vorhanden, wie lernerbezogen ist es, wie lernerbezogen zu sein gibt es vor?	69
2.5 Versuche, konventionelles Lehrmaterial stärker auf die Lernenden zuzuschneiden	71
2.5.1 Fertigkeitsspezifisches Material	73
2.5.2 Fachsprachenspezifisches Material	75

2.5.3	Das Baukasten-Prinzip	77
2.5.4	Zwischenbilanz: Welche Auswirkungen haben die Versuche, das konventionelle Material lernerbezogener zu machen, auf die Forderung nach Adaptionen vor Ort?	79
2.6	Regionalisierungen	81
2.7	Lehrmaterialanalyse	86
2.7.1	Lehrmaterialanalyse in der Bundesrepublik Deutschland: Wie ist sie bisher verlaufen? Was könnte durch sie zur Unterstützung von Lehrmaterialadaptionen beigetragen werden?	86
2.7.1.1	Genauer betrachtet: Die PRAXIS-Diskussion	88
2.7.1.2	Genauer betrachtet: Die Mannheimer Gutachten und ihre Kritiker	93
2.7.1.3	Genauer betrachtet: Das Gutachten 'Deutsch für ausländische Arbeiter'	100
2.7.1.4	Was folgt aus diesen genaueren Betrachtungen?	110
2.7.2	Spielarten der Lehrmaterialanalyse. Welche Art der Materialanalyse trägt was wie zur Unterstützung von Adaptionen bei?	111
2.7.2.1	Wie objektiv kann und soll Lehrmaterialanalyse sein?	112
2.7.2.2	Was leisten die verschiedenen Vorgehensweisen bei der Analyse welcher Aspekte von Lehrmaterial?	118
2.7.3	Braucht die Lehrmaterialanalyse eine 'pragmatische' Dimension, eine Analyse der Beziehung von Lehrwerk und Verwender?	126
2.7.4	Lehrende und Lernende als Lehrmaterialanalytiker?	129
2.7.5	Möglichkeiten und Grenzen der Lehrmaterialanalyse	130
2.7.6	Zwischenbilanz: Der Beitrag der Lehrmaterialanalyse zu Adaptionen vor Ort	135
3.	ALTERNATIVEN ZUR ARBEIT MIT KONVENTIONELLEM MATERIAL	139
3.1	Erwartungen an diesen Teil	140
3.2	Die radikale Ablehnung von Lehrmaterial	142
3.3	Arbeit an und mit gruppeneignen Materialien	144
3.3.1	Genauer betrachtet: Gruppeneignes Material im gruppendynamischen Kreis (am Beispiel Curran)	151
3.3.1.1	Zum Stellenwert von Fehlerkorrekturen	157
3.3.1.2	Zum Abbau der Hemmungen bei der Produktion der ersten Sätze	162

3.3.2	Genauer betrachtet: Gruppeneignes Material im sozial-emanzipatorischen Kontext	165
3.3.3	Genauer betrachtet: Gruppeneignes Material im Rahmen des Freinet'schen Erziehungskonzepts	169
3.3.4	Zwischenbilanz: Gruppeneigene Materialien an Stelle von Adaptionen?	174
3.4	Die Suche nach einer flexibel nutzbaren Grundlage für die Materialerstellung	180
3.5	Die Konzentration auf die einzelnen Lernenden	186
3.5.1	'Individualized instruction'	187
3.5.2	Mit welchem Material sollen die einzelnen Lernenden arbeiten?	195
3.5.3	Kritik der Verkürzung des Individuums im Rahmen der 'individualized instruction'	197
3.5.4	Individuelle Verschiedenheit und gemeinsames Lernen	199
3.6	Das Lehrerhandbuch - Alternative zum konventionellen Material oder Anleitung zum Umgang mit ihm?	201
3.6.1	Vielfältige Vorstellungen von den Aufgaben von Lehrerhandbüchern und Lehrerheften	202
3.6.2	Hilfestellungen für Lehrer zur Begutachtung von Lehrmaterialien	205
3.6.3	Genauer betrachtet: Das Lehrerhandbuch zu 'Deutsch Aktiv'	210
3.6.4	Genauer betrachtet: Das Handbuch für den Deutschunterricht mit ausländischen Arbeitern	213
3.6.5	Konsequenzen für die Gestaltung von Lehrerhandbüchern	216
3.7	Zwischenbilanz: Der Beitrag der diskutierten Alternativen zu Adaptionen unter realistischen Bedingungen	221
4.	ADAPTIONSVERSUCHE	225
4.1	Erwartungen an diesen Teil	226
4.2	Lehrmaterialadaptionen vor Ort sind notwendig; durchgeführt werden müssen sie im Normalfall von den Lehrenden	228
4.3	Mögliche Adaptioneweisen	232
4.3.1	Weglassen, Neuschreiben, Auswechseln	233
4.3.2	Material- und Textsortenwechsel	236
4.3.3	Inhalte 'gegen den Strich' verwenden	236

4.3.4	Wechsel der Arbeits- und Sozialformen	239
4.3.5	Detailarbeit am Material	239
4.3.6	Das Zusammenspiel der verschiedenen Adaptionenweisen	240
4.4	Genauer betrachtet: Piephos Unterrichtsskizzen	242
4.5	Genauer betrachtet: Adaptionenversuche im Rahmen der 'individualized instruction'	245
4.6	Genauer betrachtet: die Umarbeitung einer einzelnen Lektion	248
4.7	Genauer betrachtet: Adaptionen des Materials für die ersten Stunden?	251
4.8	Zwischenbilanz: Adaptionen als Kunst des Möglichen	256
5.	ZUR INTEGRATION DER HINFÜHRUNG ZU EINER ADAPTIONSBEREITSCHAFT UND -FÄHIGKEIT IN DIE AUS- UND FORTBILDUNG VON DaF-LEHRERN	259
5.1	Erwartungen an diesen Teil	260
5.2	Überlegungen zu einem Rahmen, innerhalb dessen die Hinführung zu Adaptionen möglich sein könnte	262
5.2.1	Sprach-, Unterrichts- und Lebenspraxis als notwendige Erfahrungshintergründe für Adaptionen	267
5.2.2	Ist die Hinführung zur Adaptionenfähigkeit erst im Rahmen der Fortbildung möglich?	273
5.3	Praktische Hinführungen zum adaptierenden Umgang mit konventionellem Material	276
5.3.1	Genauer betrachtet: Adaptionenfähigkeit als Ziel der berufsorientierten sprachpraktischen Ausbildung von nicht-muttersprachlichen Deutschlehrern bei U. Förster	277
5.3.2	Genauer betrachtet: Ein Lehrwerk-Puzzle, mit dem man in der Fortbildung Lehrer zum Adaptieren führen kann, und die Forderung nach einer Material-Sammlung in der Gestalt eines 'vernetzten Steinbruchs'	280
5.4	Wichtige Faktoren für die Vermittlung einer umfassenden Adaptionenfähigkeit: Lehrer- und Lernerpersönlichkeit, Lernende-Lehrende-Interaktion, Erfassung der Komplexität des Unterrichtsgeschehens	284
5.4.1	Die Lehrerpersönlichkeit spielt eine Rolle	284
5.4.2	Nur eine Leerstelle: die Eigenschaften der Lernenden und ihre Implikationen für die alltäglichen Adaptionen	295

5.4.3	Ein weites Feld: Wie Lehrende und Lernende miteinander umgehen und wie die Wissenschaft mit diesem Umgang umgeht	300
5.4.4	Die Vielzahl der den Unterricht bestimmenden Variablen und deren Zusammenhang - ein 'machbarer' Gegenstand der Lehrerbildung?	310
6.	SCHLUSS	315
7.	VERZEICHNIS DER ANGEFÜHRTEN LITERATUR	319
8.	AUFLÖSUNG DER ZEITSCHRIFTEN-ABKÜRZUNGEN	357
9.	VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN UND TABELLEN	359